

STAWAG®

stawag.de



Ausbildung **4** Seite

Zukunft machen

Gewinne und Coupons im Heft

Spartipp **8** Seite

Das kann jeder: 70 Euro beim Strom weniger!

STAWAG-Sun **10** Seite

Nutzen und sparen: Solarstrom vom Hausdach.

Klömpche **12** Seite

Jetzt auch elektrisch: Radtour durch die Eifel.



Foto: Kaspert

Gäste aus aller Welt besuchen den CHIO in Aachen.

Weltfest

Beim CHIO 2014 ist Aachen für zehn Tage das Mekka des Pferdesports.

Wettbewerbe in fünf Disziplinen, an zehn Tagen, mit 360 000 Zuschauern – die Faszination des CHIO ist ungebrochen. Seit 1924 wird das Turnier in Aachen ausgetragen, und vom 11. bis 20. Juli stehen wieder Springen, Dressur, Vierspanner, Vielseitigkeit und Voltigieren auf dem Programm. Das Rahmenprogramm bietet immer Außergewöhnliches, so etwa die Musikshow „Pferd & Sinfonie“. Am Soerser Sonntag haben Besucher und Gäste freien Eintritt zu

einem bunten Unterhaltungsprogramm. Die STAWAG ist an allen Turniertagen im CHIO-Village vertreten und verlost dort ein hochwertiges Pedelec. Außerdem präsentiert sie das Trainingspringen am 15. Juli und veranstaltet ihre Party am 18. Juli (siehe Kasten rechts). Ein Highlight des CHIO-Programms: die große Springprüfung am 17. Juli für den STAWAG-Preis.

Infos unter chiaoachen.de



Mitmachen!

Karten für die STAWAG-CHIO-Party am 18. Juli ab 21:30 Uhr (Einlass) sind rar und heiß begehrt. Wir verlosen fünfmal je zwei Tickets für das Event. Möchten Sie dabei sein? Dann schreiben Sie bis 30. Juni eine E-Mail mit Ihrer Adresse und dem Betreff „STAWAG-CHIO-Party“ an star@stawag.de



STANDPUNKT



» Erneuerbare Energien decken ein Viertel des Strombedarfs. Reformen mit Augenmaß sollten die Energiewende weiterbringen.

Dr. Christian Becker, Vorstand der STAWAG, hofft, dass das neue Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) keine Rückschritte für Klima und Umwelt bringt.

IMPRESSUM

Herausgeber STAWAG – Stadtwerke Aachen AG, Unternehmenskommunikation, Lombardenstraße 12 - 22 • 52070 Aachen. Telefon 0241 181-0 • Telefax 0241 181-4140, E-Mail star@stawag.de • Internet stawag.de, facebook.de/STAWAG

Redaktion Angeli Bhattacharyya, Eva Wußing (v.i.S.d.P.), in Zusammenarbeit mit Günter Eymann, Dr. Jürgen Bermes, trurnit Dortmund/Frankfurt GmbH, Gestaltung & Layout Valerie Wolf, Nina Döllein, Verlag Frank Trurnit & Partner GmbH, Ottobrunn. Druck ADV, Augsburg. Fotonachweis Titelbild foveart by Sebastian Wussow

Print  kompensiert
Id.-Nr. 1437849
www.bvdm-online.de

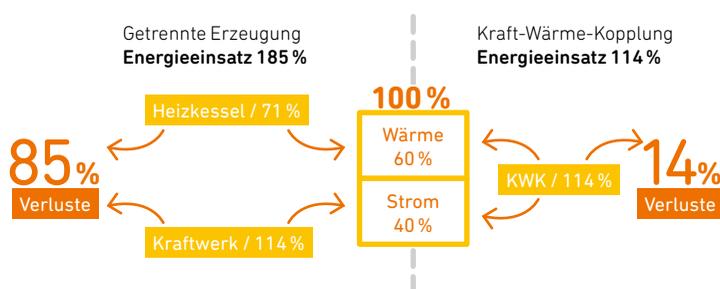


PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.
www.pefc.de

Fernwärme einfacher

Fernwärme und Blockheizkraftwerke liefern effiziente, umweltschonende Energie. Seit sie 1986 die Fernwärmeversorgung übernahm, hat die STAWAG das Netz modernisiert und frühere „Inselnetze“ ins innerstädtische Fernwärmenetz integriert. Auch neue Gebiete, etwa in Brand und Laurensberg, sind hinzugekommen. Um die Tarife für alle Kunden transparenter und einheitlicher zu gestalten, gibt es künftig nur noch eine Differenzierung: Alle Kunden in der Innenstadt erhalten den FernwärmeSTA®, alle Kunden in Inselnetzen den Nahwärme-STA®. Bis Ende Juni schreibt die STAWAG alle Fernwärme-Kunden an. Wenn Sie weitere Fragen haben, wenden Sie sich bitte an 0241 181-1222, E-Mail info@stawag.de

Kraft-Wärme-Kopplung und Fernwärme sparen Energie



Energie effizient nutzen, der Umwelt CO₂ ersparen: Die Fernwärme und die kombinierte Erzeugung von Strom und Wärme tragen wesentlich dazu bei.



Zoom

Mitlaufen: Lousberglauf

Die STAWAG verlost zehn ihrer begehrten Startplätze für den Lauf am 2. Juli. Schreiben Sie eine E-Mail an star@stawag.de

Gebäude effizient

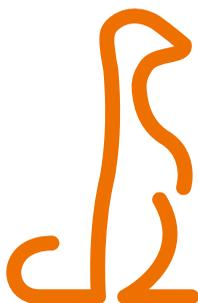
Auch für Wohngebäude gibt es künftig Effizienzklassen. Denn ab Mai gilt eine neue Energieeinsparverordnung (EnEV).

Zur Energie reisen

Reisen bildet: Mit der Neuauflage des Baedeker können Sie die Erneuerbaren Energien überall in Deutschland kennenlernen.

Jetzt Fan werden!

Besuchen Sie die STAWAG auf Facebook. Es lohnt sich, regelmäßig vorbeizuschauen und Fan zu werden auf facebook.de/STAWAG



Emils
Buddlecke
stawagbaut.de

Aktuelle Baustellen

Friedrichstraße

Bis zum Jahresende erneuert die STAWAG die Versorgungsleitungen für Gas, Wasser und Strom. Parallel dazu erweitert NetAachen das Telekommunikationsnetz.

Krugenhofen

Bis Mitte Mai 2015 erneuert die STAWAG den Kanal und die Versorgungsleitungen, auch für die Fernwärme.

Salierallee

Bis Ende Juni soll die Kanalerneuerung, beginnend vor der Amyastraße bis zur Eupener Straße, abgeschlossen sein.



Wo baut die STAWAG? Dieser QR-Code liefert Ihnen aktuelle Informationen am Smartphone.



War Karl ein Kleiner oder ein ganz Großer? Der Münzfund schickt jetzt ganz Aachen auf Schatzsuche.

Schatz gefunden!

Das Abenteuer geht weiter: Nach dem spektakulären Fund der Karls Münze am 1. April sind im Sommer die Hobby-Buddler dran.

Ingolf Lücks Rede „wider den tierischen Ernst“ gab den Anstoß: In Aachen wurde ein wertvoller Münzschatz aus der Zeit Karls des Großen entdeckt. Am 1. April war es so weit: Der sensationelle Fund wurde nahe der Kaiserpfalz ausgegraben – dort, wo Lück alias Karl der Große ihn vergraben hatte.

April-Überraschung

Auch Historiker und ausgewiesene Experten werteten so einen Fund als faustdicke historische Sensation: Eine Münze zeigt Karl den Kleinen als Aachener Printen-König! Auch wenn der 1. April, April vorbei ist: Dieser Fund muss nicht der letzte bleiben. Die Schatzsuche geht weiter!

Ganz Aachen gräbt

Im Sommer können die Aachener die Schatzsuche im Stadtkern selber fortsetzen. An vier Stationen in der Altstadt gilt es ein Lösungswort zu finden, das man an die STAWAG schickt. Der Finderlohn: eine von 500 Münzen. So reich ist der Schatz!

Erste Wahl

Eine Ausbildung bei der STAWAG eröffnet erstklassige Chancen im Beruf. Jana, Andreas und Simon zeigen, welche Lebensperspektiven sie sich schaffen.



„Moderne Steuerungen sorgen rund um die Uhr für einen reibungslosen Betrieb. Und das in so komplexen Anlagen wie einem großen Wasserwerk, das sauberes Trinkwasser in alle Haushalte bringt. Mir gefällt diese Herausforderung.“

Andreas Roß

Noch in diesem Jahr wird Andreas Roß seine Abschlussprüfung absolvieren. Dann ist er ausgebildeter Elektroniker für Betriebstechnik. Alle relevanten Grundlagen erlernt der Auszubildende im Ausbildungszentrum der STAWAG. Dort treffen sich nicht nur die Azubis der STAWAG, lernen gemeinsam und arbeiten an Projekten. Auch Betriebe aus der Region, die ihren Azubis diese Möglichkeit selbst nicht bieten können, schicken ihren Nachwuchs in die Lombardenstraße. Sie erhalten hier die Grundlagen in Metallkunde wie Feilen, Biegen, Körnen und in Elektrotechnik.

Innovatives Unternehmen gesucht

Besonders reizvoll findet Andreas Roß die Arbeit im Wasserwerk. „Hier sind komplexe



Steuerungen am Werk. Sie ermöglichen, dass alles automatisch funktioniert, und das rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr“, sagt der 19-Jährige. „Eine vollautomatische moderne Steuerung ist in vielen Bereichen eine sinnvolle Ergänzung. Bleiben wir beim Beispiel Wasserwerk: Die Mitarbeiter müssen keine Nachtschicht mehr absolvieren. Ist alles richtig eingestellt und sind die Abläufe optimal aufeinander abgestimmt, läuft die Anlage wie von allein.“ Die Mitarbeiter müssen die Systeme kontrollieren, warten und instand halten und bei Fehlermeldungen sofort aktiv werden. Beeindruckt war Andreas Roß, als er das erste Mal vor dem Schaltschrank im Wasserwerk stand. „Auf den ersten Blick war das ganz schön einschüchternd. Wenn

man sich genauer damit beschäftigt, ist es eine tolle Herausforderung.“ Während seiner dreijährigen Ausbildung bei der STAWAG lernt der Azubi viele Abteilungen kennen. In der Netzabteilung hat er an Umspannanlagen gearbeitet, ebenso bei Kunden Hausanschlüsse verlegt. Im Kundendienst war er unterwegs und hat Zähler eingebaut oder ausgewechselt. Die STAWAG als Ausbildungsbetrieb „war für mich erste Wahl: Über die Familie und

„Als meine Oma fragte, was ich beruflich mache, habe ich geantwortet: Ich helfe, Aachen mit Strom zu versorgen. So etwas über seinen Beruf sagen zu können, finde ich schön. Etwas sehr Alltägliches, aber Wichtiges und Nützliches.“

Jana Schürmann



Bekannte habe ich viel Positives über die STAWAG mitbekommen. Ich wollte unbedingt bei einem größeren, innovativen Unternehmen arbeiten. Dadurch hat man einfach mehr Möglichkeiten.“

Tägliche Leistung zählt

Vor den Prüfungen werden die Azubis von der täglichen Arbeit freigestellt und bereiten sich im Ausbildungszentrum ausgiebig vor. Zwei Monate büffeln sie Theorie und Praxis und unterstützen sich gegenseitig. Die Ausbilder stehen für Fragen jederzeit bereit. Sie gehen den theoretischen Prüfungsteil mit den Azubis durch, simulieren Prüfungssituationen. Sie pflegen auch einen regen und intensiven Kontakt zur Industrie- und Handelskammer, einige Ausbilder sitzen in den Prüfungsausschüssen. Die Ausbildung zum Mehrspartenmonteur haben STAWAG-Ausbilder mitentwickelt. „Wir bleiben immer am Puls der Branche, im Interesse der STAWAG wie unserer Auszubildenden“, sagt Bernd Kalz, Ausbilder im Bereich Anlagenmechanik. Eine Spezialisierung für Energieunternehmen wie beim Mehrspartenmonteur gab es vorher nicht. „Für uns sind diese Spezialisten enorm wichtig“, so Kalz. Neben den Prüfungsnoten sind auch die Beurteilungen der Ausbilder und der Ausbildungsbeauftragten in den Fachabteilungen relevant. Aus allen Noten setzt sich dann das Endergebnis zusammen. „Das nimmt ein wenig den Prüfungsdruck und motiviert die Azubis in der täglichen Arbeit, Engagement und gute Leistung zu zeigen“, meint Kalz.

Alles mit Elektronik

Jana Schürmann ist die erste Frau, die bei der STAWAG ihre Ausbildung zur Elektronikerin für Betriebstechnik absolviert. „Ein Exot zu sein, das bin ich schon gewohnt“, sagt die 19-Jährige. Technik und alles was mit Elektronik zu tun hat – schon als Kind war Jana Schürmann davon fasziniert. „Beim Girls' Day konnte ich zum ersten Mal in technische Berufe hineinschnuppern und habe anschließend direkt drei Wochen ein Praktikum →



In der Werkstatt lernen Azubis der STAWAG die Grundlagen für den späteren Beruf. Auch andere Betriebe schicken ihre Azubis hierher.

↓
bei einem großen Energiedienstleister gemacht. Danach war mir klar: Ich möchte unbedingt in der Energiebranche arbeiten“, sagt Jana Schürmann.

Im Technikkurs in der Schule lernte sie die Grundlagen: Schaltungen aufbauen, löten, allgemeines technisches Verständnis. „Bei der STAWAG kann ich in großen Dimensionen arbeiten und bekomme im Unternehmen unterschiedliche Abteilungen und Aufgaben hautnah mit“, sagt die Auszubildende. „Die großen Umspannanlagen etwa finde ich einfach faszinierend. Außerdem ist es ein tolles Gefühl, wenn man sagen kann: Ich helfe dabei, Aachen mit Strom zu versorgen.“ Jana Schürmann fühlt sich sehr wohl bei der STAWAG.

„Natürlich habe ich mich anfangs gefragt: Kann ich mich durchsetzen, reicht auch meine Kraft für gewisse Arbeiten? Aber nach eineinhalb Jahren weiß ich jetzt: Ich schaffe das problemlos.“

Zwei in einem

Viereinhalb Jahre dauert die kombinierte Ausbildung zum Mehrspartenmonteur. Sie umfasst zwei vollwertige Berufe: den Anlagenmechaniker und den Industrieelektriker. Am Ende seiner Ausbildung kennt er sich mit Strom, Gas, Wasser und Fernwärme aus – ein breites Spektrum,

das immer wieder neue Herausforderungen garantiert. Simon Philippen hatte als Kind schon ein Faible fürs Handwerkliche. Deshalb setzte sich der 18-Jährige früh mit seinem Berufswunsch auseinander. Bei seinen drei älteren Geschwistern hat er sich abgeschaut, wie die ihre Berufswahl getroffen haben. Und nach einem Praktikum in der Schule nutzte er nahezu jede Ferien für weitere Praktika. „Ich wollte kennenlernen, was mich erwartet und

„Das Themenfeld Energie und Wasser finde ich extrem spannend. Was passiert hinter den Kulissen, damit bei mir das Wasser aus dem Hahn sprudelt? Diese Frage hat mich so beschäftigt, dass ich unbedingt in diesem Bereich arbeiten möchte.“
Simon Philippen



was ich erwarten kann. Die Praktika haben mir einen guten Einblick verschafft und die Entscheidung erleichtert“, sagt Philippen. Nicht zuletzt durch dieses Engagement konnte er seine Eltern davon überzeugen, auch ohne Abitur seinen Weg zu gehen. „Wie kommt das Wasser zu uns nach Hause? Wie kommt der Strom aus der Steckdose? Das wollte ich genauer wissen. Deshalb ist die Ausbildung zum Mehrspartenmonteur für mich ideal.“ Besonders gut gefallen hat ihm die Arbeit im Tagesentstördienst: „Hier muss man sein ganzes Wissen, seine Erfahrung und beste Qualität unter Zeitdruck abliefern.“ Simon Philippen kann während seiner Ausbildung den Lkw-Führerschein erwerben, die Kosten übernimmt die STAWAG. Das sorgt auch dafür, dass die Azubis im Arbeitsalltag flexibel einsetzbar sind.



Wie messe ich die Spannung im Sicherungskasten? Das und vieles mehr lernen die Azubis im Ausbildungszentrum der STAWAG. Sicherheit wird selbstverständlich groß geschrieben.

Engagierter Nachwuchs gesucht!

Wer abwechslungsreiche Aufgaben und spannende Herausforderungen mag, der liegt bei der STAWAG richtig: So vielseitig wie die Geschäftsfelder ist eine Ausbildung bei der STAWAG. Schicken Sie Ihre Bewerbung an die STAWAG, oder nutzen Sie das Online-Formular im Internet unter stawag.de

Ausbildung bei der STAWAG
Der/die Mehrspartenmonteur/-in ist vielseitig einsetzbar. Die Ausbildung kombiniert Anlagenme-

chaniker/-in und Industrieelektriker/-in. Anlagenmechaniker/-in planen und realisieren Versorgungssysteme. Elektroniker/-in für Betriebstechnik planen und warten elektrische Anlagen. Vermessungstechniker/-in beschäftigen sich mit Geoinformationen, -datenmanagement, Messungen, Informations- und Kommunikationssystemen. Der Schwerpunkt liegt im naturwissenschaftlichen Bereich.

Jetzt bewerben!
STAWAG
Lombardenstraße 12-22
52070 Aachen
stawag.de/ausbildung

Kennenlernen auf der ZAB
Möchten Sie sich genauer über die Ausbildungsmöglichkeiten informieren? Dann besuchen Sie die STAWAG auf der ZAB, der großen Berufs- und Studienmesse. Sie findet am 4. und 5. Juni im Eurogress Aachen statt.



Welche Erfahrungen sammeln Azubis bei der STAWAG? Besuchen Sie stawagstelltvor.de



Schicke Schminke

Im ersten Leben musste diese schicke Schminktaste Kilometer machen. Als LKW-Schlauch war ihr kein Weg zu weit. Jetzt besucht sie Theatervorstellungen und schicke Cafés. „Driven“ heißt das Prachtstück in ertlesenem Alemannia-Gelbschwarz. Für nur 24 Euro bei upcycling-deluxe.com

Schützende Hülle

Das ist Walter. Er wurde als Feuerwehrschauch eingesetzt und hat umgesattelt, als ihm der Job zu heftig wurde. Seitdem läuft er als robuste und geräumige Umhängetasche durchs Leben. Walter schützt Netbooks und iPads vor Risiken und Nebenwirkungen des Alltags. Ein Job, der ihn nicht ausfüllt. Da bleibt noch viel Platz. Für 125 Euro bestellt man Walter bei feuerwear.de



Zweites Leben

Zukunft wird aus Ideen gemacht. Designern, Modemachern und fleißigen Heimwerkern genügt es längst nicht mehr, alte Gegenstände aufzuheben, erst recht nicht: wiederzuverwerten. Kreative Einfälle machen aus abgetragenen, nutzlosen Sachen Buntes und Verrücktes. Das hat die Welt noch nicht gesehen.



Weicher Kern

Die heißen Tage können kommen. Mit dem Porkpie „Café Olé“ erwerben Sie ein Unikat. Denn der schicke Hut wird aus alten Kaffeesäcken gemacht. Und jeder ist anders. Weltgewandt und weitgereist treten sie am Ende ins Hutatelier ein und kommen als fescche Kopfbedeckung wieder heraus. Außen Jute, innen Baumwolle – tragen und genießen. Zu haben bei upcycling-deluxe.com



Sparen wie Weltmeister

Energiesparen hat viel mit Geld, Effizienz und Erfolg zu tun. Wie man ohne Tricks und Fouls gewinnt, verrät die Energieberatung der STAWAG.



1 Zeitschaltuhren gegen Stromdiebe

Nachspielzeit

Der Filmabspann ist vorbei, am Computermotor steht „Game over“. Trotzdem verbrauchen viele Geräte noch Strom, weil man sie aus Bequemlichkeit laufen lässt. Tipp: Schalten Sie Geräte, die Sie nachts nicht brauchen, mit einer Zeitschaltuhr aus. Das Faxgerät – nachts sendet es nicht. Der WLAN-Router – geben Sie ihm zwölf Stunden Ruhe. Der Satellitenreceiver – gönnen Sie ihm keine Nachspielzeit. Aus ist, wenn Sie es bestimmen.

2 Stand-by vermeiden

Knabbern und knausern

„Kleinvieh macht auch Mist“, sagt ein Sprichwort. Was Fernsehgerät und Hifi-Anlage, Satellitenschüssel und Monitor im Bereitschaftsbetrieb verbrauchen, ist wenig – auf dem Papier. Im Alltag sieht es anders aus: Jeder Haushalt hat zehn bis zwanzig heimliche Stromfresser. Drehen Sie Ihnen den Saft ganz ab: Stand-by-Ausschalter, sogenannte „Power-Safer“, verhindern diesen Stromverbrauch. Sie können die Geräte so bequem wie zuvor mit der Fernbedienung steuern.

3 Auslaufmodell Glühbirne

Energiespar-Licht

Viele Energiesparlampen bringen kein schönes Licht. Zu hell, zu weiß, zu kalt, da bleibt man lieber bei der alten Glühbirne? Besser nicht: Ihre Tage sind ohnehin gezählt. Wechseln Sie Oldies aus! Wenn das Licht zu hell erscheint, kann der Schirm der Leuchte für Ausgleich sorgen. Schon spendet die Lampe atmosphärisch stimmiges Licht. Weil sie lange anbleiben, ist das Sparpotenzial bei Lampen nicht zu verachten.

4 Steckerleisten zum Ausschalten

Vom Netz getrennt

Viele Ingenieure und Konstrukteure denken an Komfort und Bequemlichkeit, nicht an Ihren Geldbeutel. Manche Geräte verbrauchen selbst dann noch Strom, wenn man sie ausschaltet. Ein echter Netzschalter – oft Fehlanzeige. Abhilfe ist nicht schwer: Schalten Sie Gerätegruppen wie Stereoanlage und Computer (samt Drucker, Scanner, externen Laufwerken) nach Benutzung ganz aus. Verwenden Sie eine Schalterleiste mit Ausschalter. Angenehmer Nebeneffekt: Was man richtig ausschaltet oder ganz vom Netz trennt, ist auch bei einem Blitzschlag nicht in Gefahr.

Sofort gespart

70

Euro sparen Haushalte nach einer Energieberatung beim Strom.

Zwischenstand der Aktion von Caritas, Verbraucherzentrale und STAWAG

Kunden schätzen Beratung

Dickes Lob für die langjährige kompetente Energieberatung der STAWAG: Bei einer aktuellen Befragung gab es Bestnoten auch in Sachen Kompetenz und Verständlichkeit. 97 Prozent äußern sich lobend.



STAWAG berät

Stromfressern den Appetit verderben 11.06.

Wie Sie schnell und wirkungsvoll den Stromverbrauch im Haushalt senken, verrät Ihnen Michael Kohl von der Energieberatung in seinem Vortrag um 18 Uhr im Kundenzentrum der STAWAG. Bitte melden Sie sich an, wenn Sie teilnehmen möchten: Telefon 0241 181-1333, E-Mail energieberatung@stawag.de. Weitere Termine und Informationen im Internet unter stawag.de/service



Beratung gelobt

Die STAWAG berät ihre Kunden seit vielen Jahren. Wenn das gut ankommt, freut es auch die Berater. Bei einer aktuellen Umfrage der Arbeitsgemeinschaft für sparsame Energie- und Wasserverwendung unter 700 Kunden mehrerer Stadtwerke erzielt die STAWAG sogar überdurchschnittlich gute Noten. Auf allen abgefragten Feldern gaben 124 Kunden der STAWAG ihrem Energieversorger die Schulnote gut und besser. Besonders wichtig waren Kunden die fachliche Kompetenz, aber auch die kostengünstige und unabhängige Beratung.

Sonne pachten

Die eigene Photovoltaik-Anlage war ein lang gehegter Wunsch. Mit der STAWAG wurde er wahr: Die STAWAG installiert, Herbert Aretz pachtet.

100 Prozent Südlage, unverbaut, fast ideale Dachschräge – die Voraussetzungen waren nahezu perfekt. Im November hat sich ein langer Traum von Herbert Aretz erfüllt: eine eigene Photovoltaik-Anlage auf dem Hausdach. „Ich hatte schon vor dreißig Jahren, als die Photovoltaik noch in den Kinderschuhen steckte, beruflich damit zu tun. Seitdem hat mich die Idee, selber Strom zu produzieren, eigentlich nicht mehr losgelassen“, erklärt Herbert Aretz. Vor vier Jahren zog er in eine hübsche Doppelhaushälfte in Monschau. „Endlich ein eigenes kleines Häuschen, das war immer mein Wunsch. Und wieder kam die Idee mit einer PV-Anlage auf dem Dach. Nun konnte ich sie realisieren.“ Doch jeder neue Hausbesitzer weiß, der Traum vom Eigenheim ist auch ein teurer Spaß. Viel Spielraum für andere Investitionen und Träume bleibt meistens nicht. „So war es eben auch bei mir mit der PV-Anlage“, sagt Herbert Aretz.

Einfach, schnell, bequem

Den Traum der eigenen Anlage hat am Ende die STAWAG verwirklicht. Die Energieexperten bieten Planung und Installation an – ohne dass man die PV-Anlage kaufen muss. Die Lösung heißt: pachten! „Das war

für mich die ideale Lösung“, bilanziert Aretz. Geplant hat er die Anlage erst einmal selbst. Auf den Internetseiten unter stawag.de/sun gibt es zur ersten Orientierung einen Solar-Schnellcheck: Dort muss man ein paar Daten des Hauses eingeben, Angaben zum Stromverbrauch machen, und dann errechnet das System eine passende PV-Anlage. „Auf dieser Grundlage konnte ich mit dem Tool im Internet selber meine Anlage planen“, sagt Aretz. Bei der Beratung an Ort und Stelle arbeitet die STAWAG mit fachkundigen Installateuren aus der Region zusammen.

Formkurve: Das Display zeigt, wie viel Strom die Anlage gerade produziert. Ebenso die Werte der vergangenen Tage.



Karl-Josef Schmitz, Elektromeister und Inhaber von Schmitz Gebäudetechnik, schaute sich das Dach von Herbert Aretz genauer an. „35 Grad ist der optimale Neigungswinkel. Hier haben wir 30 Grad, das sind sehr gute Voraussetzungen. Hinzu kommt die unverbaute Südlage“, erklärt Schmitz. „Bei der Anlagengröße war ich unsicher und habe mehrere Varianten durchgespielt“, sagt Aretz.

Schwaches Licht reicht aus

Gemeinsam ermittelten Karl-Josef Schmitz und Herbert Aretz die erwünschte Größe der PV-Anlage. „Entscheidend ist, dass sie sich gut auf das Dach montieren lässt und zum Verbrauch von Herrn Aretz passt“, sagt der Elektromeister. Die Anlage hat eine Größe von 3,9 Kilowatt Peak

Passendes Dach für Solar?

Eignet sich Ihr Dach für die Wärme- und Stromgewinnung aus Sonnenenergie? Das Solardachkataster verrät es – Neigung und Größe von Aachens Dächern sind darin erfasst. Sie geben einfach Ihre Adresse ein. Ein Farbsystem zeigt die Eignung an: Rot bedeutet sehr gut, Orange gut, Gelb geeignet und Blau nicht geeignet. Sie können auch Daten zum solaren Potenzial Ihres Daches abfragen. Die Ergebnisse zeigen, wie groß eine Anlage ausgelegt werden kann, welchen Ertrag sie liefert und wie viel CO₂ der Umwelt damit erspart bleibt.

Einstieg & Infos unter www.stawag.de/sun



Karl-Josef Schmitz (2. von links) erklärt Herbert Aretz, wie die Anlage funktioniert. Auch Gabi Meyerhoff (links) ist von der Idee überzeugt, Strom selbst zu erzeugen und zu nutzen. Anna Kohlmann hat das Pachtmodell STAWAG-Sun mit entwickelt.



STAWAG-Sun

- Anlage unter stawag.de/sun bequem im Internet planen und zusammenstellen.
- Ein Fachhandwerker prüft vor Ort, ob alles passt.
- Die STAWAG übernimmt Lieferung und Installation der Anlage.
- Für Sie fallen keine Investitionskosten und kein Aufwand an. Sie pachten die PV-Anlage von der STAWAG.
- Einfach selbst Ökostrom produzieren und die eigenen Kosten senken.

(kWp) – das bezeichnet die elektrische Spitzenleistung – und produziert voraussichtlich rund 3 600 Kilowattstunden Strom pro Jahr. Schmitz empfahl eine Anlage, die schon bei diffusen Lichtverhältnissen anspringt. „Dafür haben wir eine Anlage mit Wechselrichtern ausgesucht, die auch bei Schwachlicht reagieren“, so Schmitz. Eineinhalb Tage dauerten Installation und Inbetriebnahme. Im Hauswirtschaftsraum, gleich neben der Waschmaschine, kann Aretz nun zu jeder Zeit die aktuelle Strommenge auf einem Display ablesen. „Seither hat sich mein Verhalten deutlich geändert. Ich schaue auf das Display, und wenn genug Strom vorhanden ist, stelle ich die Waschmaschine oder die Spülmaschine an“, sagt Aretz. „Die Beratung von Herrn Schmitz hat

mich überzeugt. Man kann zwar allein viel planen, aber mit einem Fachmann an der Seite fühlt man sich sicherer und trifft eine fundiertere Entscheidung.“

Vorfahrt für die eigene Nutzung

Solarexperte Schmitz hat die Anlage so eingestellt, dass die Nutzung im Haus Vorfahrt hat. Ist Herbert Aretz nicht zu Hause oder erzeugt die Anlage mehr, als er gerade benötigt, wandert der überschüssige Strom ins Netz. „Auf diese Weise minimiere ich meine Stromkosten – und das für die nächsten Jahrzehnte“, so Aretz. Seine Lebensgefährtin Gabi Meyerhoff hat das Pachtmodell ebenfalls überzeugt: „Für nur 40 Euro im Monat kann man seine eigene, saubere Energie erzeugen. Damit schützen wir unsere Umwelt, weil wir weniger

Strom aus schmutzigen Großkraftwerken brauchen.“ Familie Kühnemann, die Nachbarn, staunte nicht schlecht, als plötzlich eine PV-Anlage das Dach von Herbert Aretz schmückte. Auch sie haben schon länger über so etwas nachgedacht. Ein kurzes Gespräch über den Gartenzaun, und Familie Kühnemann war begeistert. Nur einen Monat später installierte Elektromeister Schmitz auch auf ihrem Dach eine Anlage. „Das Angebot der STAWAG macht die Anlage für uns erschwinglich. Herr Schmitz hat ausgerechnet, welche Größe sich für uns lohnt, dann haben wir uns gleich entschieden. Damit halten wir für die nächsten 20 Jahre unsere Stromkosten auf einem niedrigen Niveau und tun auch noch etwas Gutes für unsere Umwelt“, sagt Familie Kühnemann.



Die App fürs Klömpche

Die Eifel ruft



Hügel erklimmen – mit dem E-Bike ein großes, leises und umweltfreundliches Vergnügen.

Die Eifel ist kein Geheimtipp mehr, sondern ein wahres Eldorado für Radfahrer. Kleine, wenig befahrene Sträßchen und eine reizvolle Kultur- und Naturlandschaft begeistern auch jene Ritter der Pedale, die vor langen Anstiegen und knackigen Steigungen Respekt haben. Wenn es neben den edlen Tropfen von Ahr und Mosel ein Motiv gibt, warum ausgerechnet Radler die abwechslungsreiche Landschaft der Maare und Vulkane, der Seen und Wälder so lieben, dann steckt der wahre Grund nicht selten zwischen Tretkurbel und Hinterrad: Mit 250 Watt Unterstützung rollt man wie von selbst dahin. Die Flusstäler und erst recht die Höhenzüge zwischen Aachen und Köln, Trier und Koblenz fahren sich mit einem Pedelec oder gar einem E-Bike noch leichter und genussvoller.

STAWAG spendet Strom

Was wäre das elektrifizierte Fahrrad ohne Ökostrom? Deshalb baut die STAWAG zurzeit eine Infrastruktur von Ladesäulen auf. Die ersten Ladestationen für E-Biker entstehen gerade: in Einruhr und Eiserbach am Obersee, an beiden Orten in unmittelbarer Nähe einer Auto-Ladesäule, sowie in Monschau. Wer noch kein E-Bike hat oder zuerst einmal eines zur Probefahren möchte, kann es sich bei eifelRAD (siehe Seite 13) leihen. Nach einer Proberunde kann man viel besser beurteilen, welches Modell und welche Rahmenform man bevorzugt. Die Modellpalette ist groß, und ein Wiedersehen mit der Eifel gibt es danach bestimmt: Die STAWAG und Klömpche-Partner eifelRAD stellen im Sommer zwei Routen durch die schönsten Gegenden der Nordeifel vor.



Attraktive Angebote und interessante Partner – das Bonusheft mit den Treue-Euros bietet viele Vorteile beim Einkaufen, Genießen und in der Freizeit. Die Klömpche-App macht es jetzt noch leichter: Wer sein Smartphone dabei hat, der hat mit der App alle Einkaufsvorteile immer zur Hand. Und das Klömpche wird noch wertvoller. Die Partner aus dem Bonusheft für 2014 finden sich in der App mit 100 zusätzlichen Treue-Euros. Als Kunde profitieren Sie mit der brandneuen Klömpche-App jetzt doppelt. Es lohnt sich, das digitale Bonusheft jetzt sofort aufs Smartphone zu laden!



stawag.de/kloempche:
Hier finden Sie die App.



Uwe Kolke ist ein Pionier: Seit fünf Jahren betreibt er eifelRAD. Und ist neuerdings Partner im Klömpche.

Partner eifelRAD

Einsame Hochflächen mit malerischem Weitblick, an Flüssen und Bächen entlang in der Ebene; Straßen, Waldwege, stillgelegte Bahntrassen – die Eifel bietet unendlich viele Möglichkeiten für Radfahrer. Sie kommen mit Rennrad, Mountainbike oder Tourenrad – und immer öfter mit E-Bike oder Pedelec. Sie bieten Radlern eine Motorunterstützung, die lange Touren kürzer und steile Anstiege flacher macht.

Außerdem kann man neuerdings die Treue-Euros des Klömpche als Währung nutzen. Und fährt noch günstiger. Uwe Kolke bringt es auf den Punkt: „Wenn die Aachener und die Einheimischen ihre Region erkunden wollen, dann geht das mit einem E-Bike oder Pedelec am besten. Ich freue mich auf die Sommersaison mit den neuen STAWAG-Touren.“

Mieten und genießen

Uwe Kolke kennt sie fast alle, die versteckten ebenso wie die vielbefahrenen Wege. Seit fünf Jahren betreibt er eifelRAD. Er vermietet insbesondere Elektro-Fahrräder und gibt seinen Kunden nützliche Tipps für Erlebnistouren in der Eifel. Seine geführten Thementouren sind speziell im Sommer sehr begehrt und oft ausgebucht. Verleihstationen in ausreichender Zahl garantieren allen E-Bikern ein flächendeckendes Netz von Ladepunkten. Um erst einmal Erfahrungen zu sammeln, ist man bei Uwe Kolke und eifelRAD genau richtig: Und wer dazu Ökostrom von der STAWAG „tankt“, fährt besonders umweltfreundlich.



Klömpche und eifelRAD

Wenn Sie ein Rad mieten, können Sie fünf Treue-Euros aus dem Bonusheft einlösen. Heißer Tipp fürs Wochenende: das Fahrrad vorbestellen! eifelRAD, Am Handwerkerzentrum 1, 52156 Monschau-Imgenbroich, Telefon 02472 9179000, eifelrad.de, kontakt@eifelrad.de

Die schönste Tour

Als westlichster Zipfel Deutschlands ist die StädteRegion Aachen landschaftlich besonders reizvoll. Eine App der StädteRegion bietet jetzt Gelegenheit, die Vielfalt der Region zu erkunden. Der neue Rad- und Wanderroutenplaner der StädteRegion (ent-)führt Ortsfremde und Einheimische in die schönsten Ecken des Dreiländerecks Belgien-Niederlande-Deutschland.

Mit Karten und Sehenswürdigkeiten, Schwierigkeitsgrad und Höhenprofil bündelt der Tourenplaner alle Informationen, die für eine genaue Planung und eine erlebnisreiche Tour wichtig sind. Entweder druckt man daheim ein PDF aus oder lädt die GPX-Dateien aufs Navigationsgerät.

Neu im Angebot: die App fürs Smartphone. So hat der Radler nicht nur alle topografischen Informationen auf dem Schirm, sondern kann sich mit der GPS-Ortung auch perfekt orientieren. Wo ist der nächste Aussichtspunkt, eine passende Einkehrmöglichkeit? Die App bleibt auf diese Fragen keine Antwort schuldig. Touren und Karte können offline gespeichert werden, sind also auch ohne Mobilfunknetz verfügbar. Im Appstore zu finden unter „StädteRegion Aachen“.

Aachen ist seine Stadt. Im Jahr 2014 hält Karl der Große vor dem Dom die europäische Fahne hoch.

Foto: Andreas Herrmann



Karl ganz groß

1200 Jahre liegt der Tod des Kaisers zurück. Im Jubiläumsjahr wird sein Werk auch für junge Forscher lebendig.

Gerade in Aachen hat Karl der Große Spuren hinterlassen. Im Jubiläumsjahr 2014 würdigen vom 20. Juni bis 21. September drei Ausstellungen sein Leben und Werk, unter dem Titel „Karl der Große. Macht Kunst Schätze“. Bis Dezember prägen im Geschichtslabor des Centre Charlemagne Karl-Themen das Jahr. Gerade für Schüler und junge Leute hat das Karlsjahr ein reiches Angebot. Die STAWAG und der Kulturbetrieb der Stadt Aachen sind eine Bildungspartnerschaft eingegangen. Sie bringt Kindern und Jugendlichen näher, was der Kaiser auch heute noch bedeutet.

Ausstellungen und Führungen

„Orte der Macht“ stellt im Krönungssaal des Aachener Rathauses die Pfalzen Karls in den Mittelpunkt. Im neuen Centre Charlemagne gibt „Karls Kunst“ einen Einblick in das blühende Kulturleben der karolingischen Zeit um 800. „Verlorene Schätze“ bringt Kostbarkeiten des Kirchenschatzes für ein paar Monate an ihren ursprünglichen Platz zurück. Lesen Sie im Kasten rechts, wie Sie bei der STAWAG eine exklusive Führung für eine dieser Ausstellungen gewinnen können.

STAWAG bringt „Karl im Koffer“

Mit „Karl im Koffer“ geht Geschichte auf Reisen. Kinder und Jugendliche in Bildungseinrichtungen entdecken spielend, wie der Alltag damals aussah, wie man reiste und lebte. Spannende Workshops, speziell in der Ferienzeit, vermitteln ungewöhnliche Einblicke. Im Oktober öffnet das Geschichtslabor im Centre Charlemagne. Die Monate bis Dezember sind dem großen Kaiser gewidmet. Auch während der Ferien und an Wochenenden wird geforscht, experimentiert und multimedial präsentiert. Kinder und Jugendliche werden auf dieser Zeitreise zu Entdeckern ihrer eigenen Geschichte.

Infos im Internet unter karldergrosse2014.de

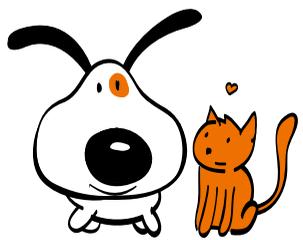


Ausstellungsführung gewinnen!

Für zwei der drei Ausstellungen im Rathaus, im Centre Charlemagne sowie in der Domschatzkammer macht die STAWAG ihren Kunden und allen Lesern des STA® ein besonderes Angebot:

Wir verlosen dreizehn Mal je zwei Karten für eine exklusive Führung mit anschließendem Sektempfang. Die Führungen beginnen jeweils um 19 Uhr und dauern etwa 50 Minuten. Anschließend haben Sie die Gelegenheit, weitere Fragen zu stellen. Außerdem erhalten Sie den Katalog zur Ausstellung gratis.

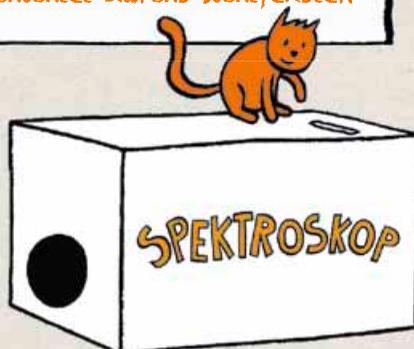
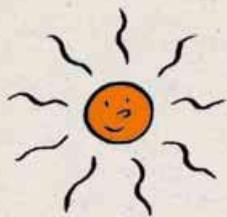
Möchten Sie daran teilnehmen? Dann schicken Sie die beiliegende Postkarte bis zum 14. Juni an die STAWAG. Vergessen Sie nicht Ihre vollständige Adresse, damit wir Sie benachrichtigen können. Kreuzen Sie auf der Karte bitte eine Führung und den Termin an, der Sie am meisten interessiert.



VOLTS & WATTS

HEUTE: LICHT ZERLEGEN MIT EINEM SPEKTROSKOP

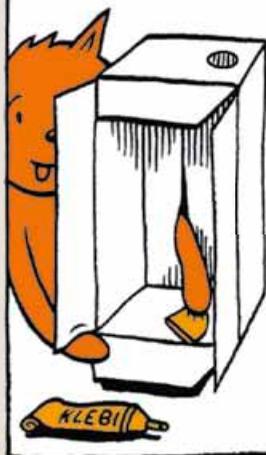
Welche Farben stecken in welchem Licht?
Ein Spektroskop zerlegt Licht in die
enthaltenen Farben. Du siehst sie hübsch
übereinandergeschichtet durchs Sichtfenster.



Material

-  Pappkarton
-  Bruchstück einer CD
-  Klebstoff
-  Klebeband
-  Schere

2 CD-Scherbe
einkleben



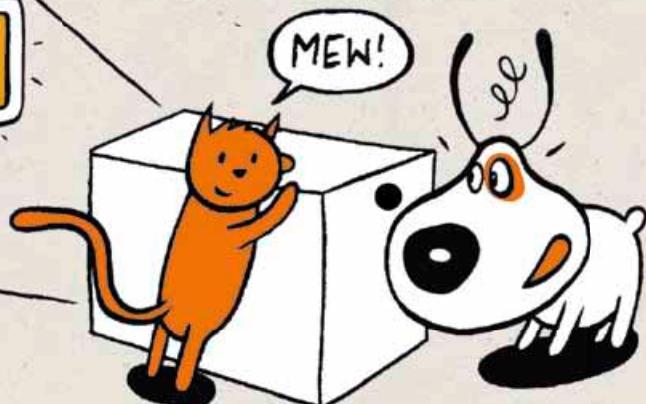
Dein Spektroskop funktioniert wie Regenwasser in der Sonne: Durch die sehr feine Bit-Struktur der CD wird weißes Licht in buntes Licht zerlegt. Achte mal auf die Unterschiede bei verschiedenen Lichtquellen.

1



Schneide oben ein Guckloch und unten einen Schlitz in den Karton.

3 Verschließe den Karton mit
Klebeband lichtdicht.



Fertig!

Jetzt könnt Ihr alle möglichen Lichtquellen durch das Guckloch betrachten.

www.Youngsta.de  



Mitmachen und gewinnen!

Beantworten Sie unsere Preisfrage, und gewinnen Sie ein Smartphone Samsung S 4 im Wert von 400 Euro. Oder einen von drei Gutscheinen für ein Fotobuch über 50 Euro.

Haben Sie erraten, welche Skulptur hier abgebildet ist? Verraten Sie uns, wo sie steht! Bitte nutzen Sie die beiliegende Postkarte, oder schreiben Sie uns eine E-Mail.

 star@stawag.de

Teilnahme bis 18.06.2014. Nicht für E.V.A.-Mitarbeiter. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Tolles Smartphone gewinnen!

Preisfrage

Hier ist Scharfblick verlangt: Oben sehen Sie eine bekannte Skulptur. Wissen Sie, wo sie steht?

Aachen liebt die Kunst. Im Stadtbild sieht man das an allen Ecken. Kunstwerke, Denkmäler und Wahrzeichen vergangener Epochen und Jahrhunderte finden sich hier. Heute suchen wir ein Wahrzeichen, das seit 45 Jahren im Zentrum der Stadt zu finden ist. Was es darstellt, ist Jahrhunderte alt und hat eine Menge mit der Geschichte Aachens als Industriestadt zu tun. Speziell mit der Tuch- und Nadelindustrie, die schon im 16. Jahrhundert hier Fuß fassten. Scherz und Schmerz liegen manchmal nah beisammen. Es heißt, diese Skulptur erinnere auch an die unselige Kinderarbeit früherer Zeiten. Heute kann man einen kuriosen Brauch darin sehen. Jemand zeigt eine spezielle Geste. Oft heißt es, die Aachener



Foto: Sandor Kacso - Fotolia.com

Telefonieren, surfen, Musik hören, fotografieren: Das Samsung S 4 ist ein Alleskönner.

würden sich daran schon von Weitem erkennen, wenn sie einander irgendwo auf der weiten Welt begegnen. Leider ist der Schöpfer des Kunstwerks schon vor einigen Jahren gestorben. Ob sich die Aachener auch im Himmel so grüßen und erkennen?